



## Die B.I.T. trifft sich vor der Kommunalwahl am

14.07., 08.09.

in der Siedlungskirche  
Mahlower Str./Feldstr.

Ab 18.00 Uhr sind Interessierte zur  
Bürgersprechstunde herzlich  
willkommen!

### **Kontakt**

Web: [www.bit-ev.de](http://www.bit-ev.de)

E-Mail: [vorstand@bit-ev.de](mailto:vorstand@bit-ev.de)

Sie können uns auch mit einer Spende  
unterstützen:

Kto.-Nr. 35 2200 2252

BLZ 160 500 00

MBS Potsdam

Spendenquittungen werden erteilt.

V.i.S.d.P.: Dr. Carola Fanter Wodanstr. 32 14513 Teltow

---

# B.I.T.



**Bürger - Initiative Teltow e.V.**  
unabhängig • alternativ • kompetent

---

Unsere Kandidaten zur  
Kommunalwahl 2008

---

Carola Fanter  
Michael Müller  
Christian Lehmann  
Gotthard Kudlek  
Annett Roesler  
Torsten Opitz  
Saskia Tanfal  
Christian Fanter  
Detlef Schreiber  
Rolf Kasdorf  
Andreas Keymer  
Hans Jürgen Kaminski  
Peter Muggelberg  
Michael Thiel  
Guido Jülich  
Roland Mehrl

---

# B.I.T.



**Bürger - Initiative Teltow e.V.**  
unabhängig • alternativ • kompetent

---

Kommunalwahl  
28. September 2008

---

**Wir wissen,  
was die Teltower bewegt!**



**Wir stehen für Teltow - eine  
Stadt, in der es sich lohnt, zu  
leben, zu arbeiten, Kinder groß  
zu ziehen, Freizeit zu haben,  
alt zu werden und ein neues  
Wir-Gefühl zu entdecken!**



**Wir vertreten  
Bürgerinteressen  
statt Parteiinteressen!**

**In Fortsetzung unserer bisherigen Arbeit stehen wir auch in Zukunft für:**

1. Verbesserung der demokratischen Mitbestimmung in einem modern verwalteten Mittelzentrum
  - Schaffung optimaler Strukturen zur Verhinderung willkürlicher und undurchsichtiger Entscheidungen
  - Durchsetzung einer engagierten Teamarbeit unter der Devise: „Geht nicht, gibt´s nicht!“
  - Betrachtung von Bürgerproblemen stets unter ökologischen Gesichtspunkten (z.B. maßvolles Bauen, Lärmschutz, Verkehrsinfrastruktur)
  - Stärkere Einbeziehung von Bevölkerungsiniciativen (z.B. bestehende Lokale Agenda 21 oder neu zu schaffender Seniorenbeirat)
  - Offene konstruktive Kommunikation zwischen Bevölkerung und Verwaltung durch bessere Informationsangebote (Infotafeln, Internet, „Gläsernes Rathaus“)
  - Mehr Beweglichkeit bei regionalen Investitionen und Infrastrukturprojekten (Schulentwicklung, Sport-, Wege-, Verkehrs- und ÖPNV-Konzepte), Verwaltungsprojekten (Flächennutzung), Dienstleistungen (Feuerwehr, Bauhof, KiTa) und Freizeiteinrichtungen (Kino, Schwimmbäder, Sportanlagen) durch die neue Verantwortung als Mittelzentrum
  - Langfristige Vorbereitung einer von uns befürworteten Fusion der Orte Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow unter Bewahrung der spezifischen Besonderheiten jeder Kommune
2. Schutz der existentiellen Güter Gesundheit, Natur und Umwelt in der Region Teltowpark
  - Besinnung auf den nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Natur unter Beachtung der Prämisse: „Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur!“
  - Vermeidung oder Abmilderung gesundheitsschädlicher Immissionen durch vorbeugende Maßnahmen (Verkehrsberuhigung, effektive Verkehrsregelung, Stärkung des ÖPNV, Lärmschutz und Verkehrswegesicherung)
  - Verhinderung der weiteren planlosen Zersiedelung des Stadtgebietes, Erhalt und Schutz der vorhandenen Erholungsgebiete und des „Grünen Gürtels“ in seiner Ursprünglichkeit (Kanalaue, Rieselfelder, Mauerweg)

- Erschließung weiterer touristisch oder anderweitig nutzbarer Areale (z.B. Industriebahntrasse, Hundefreilaufgebiete)
  - Befürwortung von Investitionen zum Einsatz innovativer Technologien zwecks Energieerzeugung, sofern sie nicht das Landschaftsbild beeinträchtigen
  - Unterstützung jeglicher Aktivitäten zur Herausbildung einer Verbundenheit mit unserer Region
3. Gezielte Weiterentwicklung der vorhandenen Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialinfrastruktur
    - Intensive Nutzung, Pflege und Weiterentwicklung der vorhandenen Teltower Infrastruktur und Standortkompetenzen
    - Behutsame Ergänzung durch Ansiedlung weiterer innovativer Technologien (Medizin, Kommunikation), Forschungszentren, sozialer und medizinischer Einrichtungen (Pflegeheime, Ärztehäuser, Kliniken)
    - Keine Erschließung weiterer Technologie-Standorte auf der grünen Wiese
    - Priorisierung der Schaffung notwendiger und qualitativ hochwertiger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Generationen (KiTa bis Senioren) und dringende Lösung der Grundschulproblematik (Errichtung einer 4. Grundschule im Ortsteil Seehof)
    - Förderung des Berufsnachwuchses durch intensive Teamarbeit (Messen, Workshops) zwischen Bildungseinrichtungen und Ausbildungsbetrieben jeglicher Art
    - Unterstützung der Vermarktung spezifischer regionaler Angebote mit Wiedererkennungswert einschließlich der touristischen Vermarktung der Stadt (Forschungsstandort Seehof, Technologie-Zentrum Teltow, Markenzeichen „Teltower Rübchen“)
  4. Attraktive und nachhaltige Stadtentwicklung und Baupolitik für eine hohe Lebensqualität im Wohn- und Infrastrukturbereich
    - Fortsetzung der Investitionen in den vorhandenen Wohnungsbestand mit sozial verträglichen Mieten
    - Kinder- und behindertenfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes und kommunaler Einrichtungen
    - Fortsetzung des „Wohnens im Grünen“ und ökologischen Bauens mit erträglicher Verdichtung vorhandener Siedlungsgebiete und paralleler Entwicklung der notwendigen Infrastruktur gemäß den

Prinzipien der Nachhaltigkeit (maßvoller Wohnungs- und Straßenbau, WC am S-Bahnhof)

- Verhinderung eines ungeordneten Stadtwachstums sowie einer ungezügelten Stadterschließung und -bebauung (kein „BurgerKing“ am Ruhlsdorfer Platz)
- Schaffung eines transparenten öffentlichen Straßenkatasters als Planungsgrundlage
- Straßenbau nicht um jeden Preis und nicht zwangsläufig mit höchster Priorität
- Stärkere Einbeziehung der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung bei der städtischen Planung von Verkehrsbauten (z.B. durch die Lokale Agenda), um weitere Fehlentscheidungen wie z.B. beim Spangensystem zu vermeiden
- Unterstützung privater und kommunaler Initiativen zur Belebung der Altstadt und zur Verbesserung des gesamten Stadtbildes im Rahmes des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (insbesondere im Bereich Potsdamer Straße und Ruhlsdorfer Platz)

5. Integration von Kultur- und Sozialarbeit als wichtige freiwillige Aufgabe und Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit
  - Unterstützung jeglicher kultureller und Vereinsaktivitäten unter Federführung eines qualifizierten Kulturkoordinators
  - Erhalt und angepasster Aus- oder Neubau von Einrichtungen mit variablen Nutzungsmöglichkeiten (ehemaliges Stadthaus als Mehrgenerationenhaus, Schaffung eines sozio-kulturellen Zentrums)
  - Fortschreibung und Weiterentwicklung freiwilliger sozialer Leistungen (u.a. CityBus, Sozialfonds, kostenfreies Vorschuljahr und Schulesen)
  - Durchsetzung der Chancengleichheit für besonders benachteiligte Bürger bezüglich Bildung, Lebens- und Wohnqualität sowie kommunaler Leistungsangebote (z.B. Erhalt und Pflege der Integrationsschulen)
  - Großzügige Förderung der partnerschaftlichen und alle Generationen einbeziehenden Zusammenarbeit in der Kultur- und Sozialarbeit (auch international)
  - Zielgerichtete Weiterentwicklung des Netzwerkes für soziales Engagement in unserer Region
  - Stärkere Herausstellung und Würdigung der von hoher Bereitschaft und Teamgeist geprägten ehrenamtlichen Tätigkeit